

AUS DEN STADTTTEILEN

MEINUNG

Leserforum

Container reinigen

Wilde Müllkippen. Es ist gut, dass die EBE die Ursachen der zunehmenden Vermüllung erkannt hat. Bürgermeister Mußhoff hat recht, wenn er die Schuld hauptsächlich beim Bürger sieht. Die EBE hat daran keine Schuld, wohl jedoch Verantwortung. Dieser wird sie mit dem Piktogramm-Aufkleber, den sie anzubringen beabsichtigt, nicht annähernd gerecht: viel zu klein, viel zu unauffällig. Der hässliche äußere Zustand der Container mit zerfetzten, kaum lesbaren unpraktischen Aufschriften senkt die Hemmschwelle und lädt sogar dazu ein, Müll illegal zu entsorgen. Also sollten zunächst die Container selbst in einwandfreiem Zustand sein – und versehen werden mit eindeutigen Hinweisen auf erlaubtes bzw. verbotenes Nutzungsverhalten und strafrechtliche Konsequenzen. Ob Ordnungskräfte oder nachbarschaftliche Container-Paten Abhilfe schaffen könnten? Sind wir wirklich für die grüne (auch saubere) Hauptstadt Europas reif?

Gerd van Strien, Rüttenscheid

Verlorener Posten

Gesamtschule-Süd. Die Gesamtschule Süd per Reset-Taste neu zu starten und die Abwicklung der alten pädagogischen Software einer anderen Schule anzuhängen – an dieser Idee gibt es Vieles zu kritisieren, da hat der im Artikel ausgegibt zu Wort kommende Hans Schippmann wohl recht. Freilich scheint sein persönliches Betriebssystem einen Bluescreen gehabt zu haben, wenn er sich zur Gesamtschule Süd tatsächlich so äußerte: „Die Schule war schon bei ihrer Gründung als Stadtwald-Gymnasium fürchterlich und ist es als Gesamtschule auch.“ Was, bitte, kann er damit wohl gemeint haben? Wenn diese Argumentation eines prominenten Schulpolitikers symptomatisch ist für das traditionelle Genörgel an der Gesamtschule Süd, dann ahnt man, auf welch verlorenem Posten das dortige Lehrerkollegium jahrelang gearbeitet hat. Wer 50 Jahre pädagogischer Arbeit öffentlich pauschal kritisieren will, der sollte die Adressaten nicht noch beleidigen.

Martin Kuhna, Essen

Horror-Anblick

Wilde Müllkippen. Auch in unserem Stadtteil, an den Papier- und Altkleidercontainern in der Grundstraße (Katernberg/Grenze Schönebeck), ist dieser Zustand immer grässlicher geworden. Ursprünglich hat es mit einzelnen Kartons angefangen, deren „Entsorger“ vermutlich nur zu faul waren, sie zusammenzudrücken und in den Container zu werfen. Inzwischen handelt es sich in den meisten Fällen allerdings um Möbel, Gegenstände und Geräte jeglicher Art in der Menge eines kompletten Hausrates. Aufkleber werden die Verursacher nicht abhalten. Wenn von den 600 000 Euro für die Sonderreinigung nur die Hälfte in Personalkosten für Ordnungskräfte investiert würden, könnten diese besonders betroffene Stellen sporadisch – idealerweise nachts – überwachen. Selbst wenn es nur wenige sind, durch eine empfindliche Geldstrafe könnte man diese Horror-Anblicke vielleicht zumindest wieder eindämmen.

Annelie Reichelt, Katernberg

Nikolausmarkt legt Verkehr lahm

Großer Besucherandrang verursacht Chaos auf den Straßen rund um das Schloss Hugenpoet. Veranstalter sehen Ursache auch in parallel laufender Motorshow

Von Jennifer Schumacher

Kettwig. Er gilt wegen seiner einmaligen Kulisse als einer der stimmungsvollsten Weihnachtsmärkte in Essen, darin sind sich alle Besucher einig. Die wachsende Beliebtheit des Nikolausmarkts auf dem Schloss Hugenpoet hat an diesem Wochenende allerdings den Verkehr in Kettwig zeitweise zum Erliegen gebracht.



„Viele Besucher der Motorshow sind über Kettwig ausgewichen. Das hat die Situation verschärft.“

Alexandra Schenk, Hoteldirektorin

Beim größten Besucherandrang am späten Samstagnachmittag musste sogar die Polizei zur August-Thyssen-Straße ausrücken, um die chaotischen Verhältnisse zu ordnen. Die Beamten hätten etliche Verwarnungen wegen Falschparkens ausgesprochen, teilte Polizeisprecher Peter Elke mit. Zudem habe sich ein Unfall mit Blechschaden ereignet, bei dem sich die Beteiligten aber hätten einigen können. Gegen 18.45 Uhr habe sich die Situation wieder normalisiert – Geduld mussten die Besucher dennoch mitbringen. Auch auf dem



Wer es endlich auf den Fußweg zum Schloss Hugenpoet geschafft hatte, den erwarteten am Samstag weitere Warteschlangen.

FOTO: SAGAN



Bereits zum achten Mal hat das Schloss Hugenpoet den Nikolausmarkt organisiert. Die Veranstaltung zieht jährlich mehr Besucher aus Essen und Umgebung an – und natürlich auch den Nikolaus höchstpersönlich.

FOTOS: STEFAN AREND

Weg zum Schloss kam es während der Stoßzeiten zu langen Warteschlangen.

Dabei hatten die Organisatoren nach den Erfahrungen aus dem Vorjahr – 2015 kamen rund 12 000 Besucher an vier Tagen – bereits größere Shuttle-Busse eingesetzt, die die Besucher vom Kettwiger Bahnhof zum Schloss brachten.

Problem: Auch die Parkmöglichkeiten am S-Bahnhof sind zuletzt durch den Bau der Flüchtlingsunterkunft deutlich beschnitten worden.

Aus Sicht von Hoteldirektorin Alexandra Schenk war am Samstag die Verkettung vieler Umstände Ursache für das Verkehrschaos: „Auf der A52 staute sich der Ver-

kehr ebenfalls. Viele Besucher der zeitgleich laufenden Essen Motorshow sind auf dem Heimweg über Kettwig ausgewichen. Nicht zuletzt hat uns natürlich das Superwetter viele Besucher beschert.“

Das Schloss habe zur Genehmigung der Veranstaltung ein umfangreiches Verkehrsgutachten vorgelegt. Parkplätze seien ausgeschildert und die August-Thyssen-Straße mit Halteverbotschildern versehen worden. Ob das ausreicht und das Konzept nicht einer Überarbeitung bedarf – etwa mehr Ordner eingesetzt und weitere Flächen geschaffen werden müssen – das werde die Manöverkritik in einigen Tagen zeigen, sagte Alexandra Schenk am Sonntagnachmittag: „Für ein Fazit ist es noch zu früh, auch die finalen Besucherzahlen können wir erst in den nächsten Tagen mitteilen. Ich denke aber, dass wir in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen: Wir sind überwältigt von so viel Zuspruch.“



Der Nikolausmarkt ist vor allem für seine malerische Kulisse bekannt.

„Dieses Ambiente gibt es nur hier“

Die Veranstaltung ist längst kein Geheimtipp mehr: Viele Besucher aus den Nachbarstädten

Von Heidi Hagemann

Kettwig. Der Besucherandrang rund um das Schloss kam nicht von ungefähr: Größer, schöner, eindruckvoller – das Organisationsteam mit rund 80 Mitarbeitern wollte den Gästen mit noch mehr Lichtern und Ausstellern einen Superlativ bieten.

„Ich komme jedes Jahr hier her. Dieses Mal ist besonders stimmungsvoll. Dieses einzigartige Ambiente gibt es nur hier“, erklärt Sabine Schickant aus Velbert. „Ich bummle immer gerne über die Stände, das ist nicht so kommerziell, sondern richtig hochwertig und man sieht, wie viel Mühe sich die Händler geben, besonders auch bei der Dekoration ihrer Stände“, stimmt eine weitere Besucherin aus Bochum zu. Der Markt ist

längst über die Stadtteilgrenzen Kettwigs bekannt. Viele Besucher haben ihre Lieblingsstände und die werden dann auch regelrecht gestürmt. So etwa den von Wolfgang Himperich aus Bensberg. Die Schokolade des berühmten Konditors, der sein Schloss-Café dieses Jahr aus privaten Gründen schließen musste, fand reißenden Absatz. Auch die hauseigenen Köstlichkeiten aus der Schlossküche sind beliebt. Ob leichte Herbstlaub-Chips, ein derber Hugenpoeter Hirschburger, oder Currywurst mit selbst gemachter Soße – die Besucher kommen gerade auch wegen der hochwertigen Speisen. „Wann sonst kann man Sterneküche zum Mitnehmen erleben?“, fragt Ingeborg Meiskötter aus Düsseldorf. Der Eintrittspreis in Höhe von sieben Euro sei deswegen ge-



Beliebter Treffpunkt für Kettwiger, aber auch für Besucher von außerhalb: Der Nikolausmarkt ist längst über die Stadtteil-Grenze hinaus bekannt.

rechtfertigt, findet die Besucherin. 60 externe und zehn interne Stände präsentierten ihre Waren. Die meisten seien regelmäßig vertreten, man lege aber auch Wert

auf Abwechslung, sagte Marketingleiterin Monika Uschkamp: „Manche Dinge erwarten unsere Gäste einfach. Gleichzeitig wollen wir immer etwas Neues bieten.“

Klassik-Konzert am Dienstag im LVR-Klinikum

Stipendiaten spielen Mozart und Beethoven

Holsterhausen. Der Sozialpsychiatrische Förderkreis des LVR-Klinikums, lädt für Dienstag, 6. Dezember, zu einem Konzert in die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ein. Die Stipendiaten des nach dem Geiger Yehudi Menuhin benannten Vereins spielen unter anderem klassische Stücke von Mozart und Beethoven. Zudem haben Friederike Bassek (Oboe), Felix Samuel Parlasca (Fagott) und Emily Wittbrodt (Cello) weihnachtliche Überraschungen vorbereitet und wollen für besinnliche Stimmung sorgen. Nach dem Konzert wird zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Der Eintritt ist kostenfrei.

Der Sozialpsychiatrische Förderkreis am LVR-Klinikum setzt sich seit 1988 dafür ein, das Verständnis für Menschen mit psychischen Krankheiten zu fördern sowie die berufliche und soziale Integration zu unterstützen. Ziel ist es, Betroffenen dabei zu helfen, ihren Alltag wieder bewältigen zu können. Statt eines Eintrittsgeldes freut sich der Förderkreis über eine Spende für seine Arbeit.

Das Konzert beginnt am Dienstag, 6. Dezember, um 16.30 Uhr in der ersten Etage in Raum 1.42 des LVR-Klinikums, Virchowstraße 174, in Holsterhausen.

„Ballroom Rockets“ in der Kokille

Rüttenscheid. Jede Menge Rock'n'Roll bringen die „Ballroom Rockets“ am heutigen Montagabend mit nach Rüttenscheid: Chic gekleidet im Stil der 1950er-Jahre, bietet das Trio der Brüder Fabian (Gesang, Kontrabass) und Christoph Rosmaiter (Gitarre) mit René Lieutenant (Schlagzeug) coolen Rock'n'Roll, der mächtig in die Beine geht. Bei Hannes Schmitz' Montags-Konzertreihe treten die drei Musiker heute ab 20.30 Uhr ausnahmsweise nicht wie sonst im Mea, sondern in der nur wenige Meter entfernte Kokille (Rüttenscheider Straße 134) an. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

Weitere Informationen unter ☎ 458 646 55 und auf www.ballroom-rockets.de

Debüt-Lesung im Café Livres

Südviertel. Stephan Reich, Autor und Redakteur beim Magazin 11Freunde liest am Mittwoch, 14. Dezember, im Café Livres (Molkestraße 2a) aus seinem Debütroman „Wenn's brennt“. Die Lesung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Das Debüt“, die seit Januar 2015 vom gleichnamigen Literaturblog organisiert und vom Kulturbüro der Stadt Essen gefördert wird. Stephan Reichs erster Roman erzählt vom Sommer in der Provinz. Und von zwei Freunden, die nach den Ferien getrennte Wege gehen. Ihnen bleiben sechs Wochen, in denen sie es noch einmal so richtig krachen lassen wollen.

Der Eintritt ist frei. Platzreservierungen per E-Mail an info@dasdebuet.com